All orner Bettinia.

E:scheint wöchentlich seche Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilagen: "Ilustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter "Beitfpiegel."

Mbonnement spreis für Thorn und Borftabte, sowie für Pob30rz, Moder und Culmsee frei ins Saus vierteljährlich 2 Mart. Bei allen Bostanstalten bes beutschen Reiches 2 Mart 50 pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39. Fernsprech=Anichlug Nr. 75.

Anzeigen=Breis: Die Sgespaltene Corpus = Zeile oder deren Raum Migeigene Peets: Die Archine Gelphilos Ind.

10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Ansichlich Ar. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Moder bei Herrn Kausmann Brosius; sur Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kausmann R. Meyer; sur Eulmsee bei herrn Kausmann P. Haberer.

Auswarts bei allen Annoncen=Expeditionen.

Nr. 49.

Sonntag, den 26. Februar

Deutsches Blut.

Bon Armand.

Machdruck verboten.

In ben Zeitungen stand jungst zu lesen, bag eine polnische Magnatenfamilie, beren Glieber fich ber Bermanbtschaft mit alten polnischen Königen rühmten, ausgestorben sei. Das lette Stamm glied war die Grafin Rosalie gewesen, Die, weltentfrembet und verlaffen, allein auf ihrem alten Herrenfig gelebt und allein ge-

Sie wollte niemand von ihren weitläuftigen Berwandten am letten Lager sehen: "Ich will nicht hinter ihren traurigen Mienen ben geheimen Jubel über die reiche Erbschaft lesen," hatte sie schroff gesagt und damit alle Widerreden kurzer Hand abgeschnitten.

Gräfin Rosalie war von ben großen Polenfamilien als eine trauernde Einsiedlerin um des untergegangenen Polenreiches Macht und Herrlichkeit dem jungen Geschlecht hingestellt; sie wurde als eine glühende Patriotin geschildert, der jeder nachzueisern sich beitreben muffe in der Gelbstlofigkeit und in der Aufopferung für den Namen Polen.

So hatte fich um ihr Haupt eine Glorie gebilbet, die unantastbar war. Und beshalb hatte ein junger Großneffe, welcher der alten ernsten Dame einstmals von seinen und anderer Soffnungen auf die Wiedererstehung des alten Polenreiches gesprochen, erstaunt aufgeschaut, als ihm ein bitteres Lachen antwortete.

"Ihr wollt ein Bolenreich neu errichten? Rönnt Ihr bas unschuldige Blut verschwinden machen, das durch Guch vergossen ist? Auf Such lastet ein Fluch, den keine Reue der Erde sühnt," schloß sie flüsternd.

Und sie hatte sich still abgewandt und den jungen Mann betroffen stehen laffen. Als dieser zu Sause von der seltsamen Neu-Berung erzählt, hatte man bort bie Achseln gezuckt und gemeint : Gine fo große Batriotin, wie die Gräfin Rofalie, burfe wohl auch einige Schrullen haben.

Der junge herr hatte den seltsamen Zwischenfall vergessen, als er in die bestrickenden Augen seiner schönen Landsmänninnen geschaut, perlenden Wein getrunken und am Spieltisch golbenes

Metall blinken gesehen hatte. Er war jung und konnte vergessen. Und die Gräfin Rosalie war alt und konnte nicht vergessen, was einst geschehen: bas hatte ihr Haar gebleicht, bie Gestalt gebeugt und bem hoheitsvollen Antlig ben Bug herber Strenge ge geben, das war die Urfache gewesen, weshalb mit ihr ihr Geschlecht erlosch.

Mit Hörnerschall und schmetterndem Jauchzen war die Bet jagd des Grafen Bodalsti über Flur und Feld, durch Weiher und Busch gesaust! Es klang die Fanfare, es kläffte die Meute, heiß glühten bie Gesichter und fieberhafte Leidenschaft sprühte aus ben Augen.

Mit Suffah gings über Stock und Stein bem Gber nach und dem hirsch; und zwischen ben Kavalieren flog manche gewandte wurden nicht gescheut, und häufig genug mußte der auf einen so Amazone dahin, nicht die größten Hindernisse schenen, sondern einsamen Vorposten des Deutschthums Gestellte sich mit der Wasse sich bemühend, es allen anderen zuvorzuthun.

Und allen voran war bas Geschwisterpaar, Graf Stanislaus Bodalski und Rosalie, seine Schwester, ein schönes Baar, echtes Die in ber Arbeit und Gefahr sich nur ftahlte, Die vor Kampf und Bolenblut voll stolzer Ruhnheit, voll hinreißender Leidenschaft, voll Streit nicht zurudschreckte, die nicht nur zu erfassen, sondern auch unbezähmbaren Sochmuthes.

Alles, was die polnischen Sänger an ihrer Nation rühmen, fand fich in den beiden vereint, auf die der Bater mit ftolger Bufriedenheit, die Mutter mit weitsliegenden Planen blickte, aber auch bisher war nicht er ber geschlagene gewesen.

mit der Beitsche über den Kopf geschlagen wegen eines geringen leidigte Freiherr seinen Gegnern bewies, daß er kein Feigling war Mißgeschicks, ba war er am anderen Tage nur mühsam einem Attentat auf sein Leben entgangen. Der Berbrecher hatte sich los traf, wo sie treffen wollte. Seitdem hatten die offenen Beburch einen Sprung in ben tiefen Schlosweiher ber Strafe ent=

Doch bann und wann war es eine peinliche Erinnerung für ben jungen herrn, wenn er in bas ftille Wasser fah, aus bem ihm eines Morgens das aufgedunfene Geficht bes Gelbstmörbers angeschaut. Aber jeder seiner Freunde gab ihm Recht!

Und von dem Hochmuth der Gräfin Rosalie wußte mancher Freier zu erzählen : Unter ben höchften und ersten Bolengeschlechtern follte die Tochter mahlen, bas war ber Wille ber Eltern, bahin gingen auch die Gebanken der Tochter.

Boran braufte die Jagd durch Bald und Saide, einem fluchtigen Sirsch galt die Berfolgung, der mit größter Ausbauer bisber es verstanden hatte, den Verfolgern sich zu entziehen.

Nun brach ber König der Balber, bem Stanislaus und Rofalie Podalski allen voran folgten, über der Grenzrain, welcher ihr weites Gebiet abschloß, und in langen Gagen setzte bas gehette Thier quer über ben bestellten Boben, welcher sich jenseits er=

Welch' ein Unterschied zwischen hüben und drüben!

und dichtem Gebufch hervor, ein alter Rittersit noch, mit großen Sekunde bu Sekunde. Roften erhalten, aus jenen längst verklungenen Tagen, in welchen die großen Herren in Polenland mit gewaffneter Faust, unter Mord und Brand, unter Raub und Plünderung ihre Fehden zum Austrag brachten.

kappen hab und Gut, das dem großen herrn mitsammt dem Land!"
Rörper der Besiter zu eigen gehörte mark Körper der Besitzer zu eigen gehörte, war's, das zuerst und zumeist die Zeche für den Austrag des Haders bezahlen mußte.

Die lodernde Flamme flog über die hutten des Dorfes und die räuberischen Sände der wilden Kriegerbanden griffen gierig nach allem, was Trube und Stall und Keller bargen. Da half fein Bitten, fein Flehen, ein Sieb mit ber Baffe brachte die Männer jum Schweigen, und die weinenden Frauen und Mädchen fühlten nun erst recht ihre Schuplosigkeit.

Im rauhen Fehbeleben schwand ben ohnehin fo leichtblütigen Herren die Sorge um ben kommenden Tag gang; es begann bas Leben, das die Nation dem Untergang weihte.

Und bem fleinen Mann fam die Freude an ber Arbeit, die feinen Segen ihm brachte, abhand; und er that's in seiner Art und nach seiner Manier benen nach, die gewappnet und gespornt durch's Land ritten.

So fam's, daß der Ertrag von Grund und Boben fant; vieles, was begonnen wurde und bei reger Thätigkeit einen reichen Gewinn hatte bringen fnonen, blieb liegen, Müßiggang erweckte auch schlimmere Belüste; und so geschah's, daß auch, auf der Berrs schaft Podalsti viel in Berfall gerieth, und breite Flächen unbeat-

fert liegen bleiben, die lohnende Arbeit boten. Auch am stolzen Herrensitz haftete etwas vom allgemeinen Berfall, leife, unmerklich, als habe eine Geisterhand ihn gezeichnet, und aller Flitter im Innern war nicht im Stande, Diefen erften

Eindruck zu verwischen.

Doch jenseits der Gebietsgrenze, welcher Abstand!

Da thronte fein stolzer Burgfig, aber es blickten freundliche, rothe Ziegelbächer burchs grune Laub. Und von tem weiten Afforlande war fein Fußbreit umgepflügt. Sier herrschte eine unermüdlich fleißige Sand, und die umwohnenden Bolenbefiger faben in jedem Jahre Verbesserungen, welche der Nachbar veranlaßt hatte.

Sie faben mit Ingrimm, mit Sag und Reid auf ben Ginbringling, wie fie ihn nannten ; es war tein Pole, ber einzige Fremde, ein Deutscher, weit und breit in ber Runde. Aber bas deutsche Blut hielt allen Anfeindungen Widerpart, und blühender ward das Besitthum.

Rurt Freiherr von Gifenbed war der Name des Gindringlings; fern aus bem Weften war er gekommen. Seine Mittel waren nicht überreich, aber fein Fleiß, feine Kenntniffe und feine Spars Leute, die faul und trage in den Tag hineinlebten, durch Beispiel und Belehrung wieder an eine regelmäßige Arbeit zu gewöhnen, und bevor die Polen in der Runde dem deutschen Nachbar rechte Aufmerksamkeit geschenkt, hatte diefer nach allen Seiten seinen Besitz aus-

Da begannen Saß und Neid fich zu regen, felbst Gewaltmittel die bestochenen Attentäter gegen seinen Besitz vom Leibe halten.

Rurt von Gifenbeck war eine frische und frohe Solbatennatur, zu halten verstand.

Er bot ben Bolen die Stirn, allen ihren offenen und heimlichen Anfeindungen leistete er ben herzhafteften Widerstand, und

Immer höher marb ber Ingrimm ber Widersacher Gifenbeds, Alls der junge Graf in aufbrausendem Zorn einst einem Treiber und schon war ein Fall vorgekommen, in welchem der schwer beund eine überaus sichere Hand hatte, die mit ber Bistole schonungsleidigungen ihr Ende erreicht, aber ber geheime Rrieg mahrte in

unverminderter Stärte, in gleicher Rücksichtslofigkeit fort. Stanislaus und Rofalie Podalsfi hielten auf der Bebjagd am Grenzgraben des Grundbesites des Freiherrn von Gifenbeck; bort in der Ferne vor ihnen ftrich jest ber Birich dabin. Bauberte man,

jo entfam er. Best sprengte eine weitere Schaar von Jagdgefährten heran, und die übermuthige Stimme eines flotten Rumpans rief den Zaudernden zu:

"Bollt Ihr bie Wette verlieren biefes Deutschen wegen?" "Borwarts, Stanislaus!" rief die Gräfin Rosalie.

"Borwarts!" antwortete der Graf, die Reitpeitiche erhebend, "und die Beft über biefen Fremden, ber fich mitten in unfere Bemarkung hineingebrängt hat." Wie Pfeile flogen die edlen Thiere vorwärts, es schien, als

wüßten fie, daß hier eine Ghrenfrage im Spiel fei für ihre Reiter. Und mit Suffah und lautem Salloh ftob die tolle Jagd fort über bie bebauten Felber bes beutschen Landwirthes. Stanislaus und Rojalie hatten wieder die Spitze des Ralvalfade erreicht, und ber Stolz ragte ber Herrenfitz Podalski zwischen dunklen Tannen Abstand zwischen ihnen und dem verfolgten Wilde schmolz von

> Besitzer liebe Fläche. Die wilde Jagd fannte fein Sinderniß, Stanislaus Bobalski fpornte fein Pferd — als fich ihm gegenüber ein Mann erhob, ber bort gearbeitet hatte.

ging die Jagd, und nun wieder auf den Boden der Podalski'ichen Besitzungen. Dort ward ber Hirsch erlegt.

Rach Saus ritt der Trupp; im lärmenden Ton ward die Unterhaltung geführt, der Mißachtung des Besitzthums des Freis herrn von Gifenbeck ward kaum gedacht.

Mur einer bachte baran, und der war nicht ohne Sorgen: Rofalie Podalski. Als ihr Bruder den Sieb führte, hatte fie in der Ferne ein vornehmes, edles Mannesantlig erblickt, in dem gerechter Zorn zu lesen war. Kurt von Eisenbeck war es, und fein flammendes Antlitz hatte auf die leidenschaftliche Polin einen tiefen Gindrud gemacht.

Während man in Schloß Podalski den Becher freisen ließ, bachte Rosalie über die muthmaßlichen Folgen der heutigen Jago nach. Bei ihr bestand fein Zweifel darüber, daß der Freiherr von Eisenbeck Genugthung fordern werde, und der, an welchen seine Genugthung zuerst fich richten mußte, war ihr Bruder.

Und kam es zum Duell —, fie wußte, wo an von Gifen-beef's Fertigkeit im Schießen erzählte. Er war, darin bestand fein Zweifel, ber Beleidigte und er hatte ben erften Schuß. -

Im tiefen Schlaf lag noch Alles auf Schloß Podalski, als Rosalie sich ein Pferd satteln ließ und allein nach Gisenbecks Be= fitzung ritt. Es war gegen zehn Uhr Morgens, als fie dort ankam. Der Freiherr stand mit seiner Mutter, einer immer noch schönen, fanften Dame, welche die fammtlichen Gutsleute der Besitzung als ihre Wohlthäterin verehrten, vor dem Sause und sah erstaunt der heransprengenden Reiterin eutgegen, die, bevor ihr jemand behilf= lich sein konnte, vom Pferde sprang und auf den Freiherrn zu=

"Ich bin Rofalie Podalski," begann fie mit fliegender Stimme, "und fomme," hier stockte die Rede und heiße Rothe überflog die Wangen des stolzen Mädchens, "Sie — - zu bitten, meinem Bruder zu verzeihen."

"Aber wollen wir nicht in das Haus treten?" unterbrach die Freiherrin die nun folgende Stille. Die drei traten schweigend ein in das trauliche Wohnzimmer und dort nahm der Freiherr das Wort.

"Ihr Besuch beweist mir", Comtesse, "daß Sie erkennen, wie samfeit ersetzen, was ihm an Geldmitteln fehlte. Er wußte die schwer Graf Bodalski mich gefrankt hat. Der Sieb, ber meinem Gartner galt, traf in gewissem Sinne auch mich. Doch bin ich bereit, die Sand zur Verföhnung auszustrecken, wenn Ihr Bruder sein Unrecht einsieht. Auch mir ist daran gelegen, mit meinen Rachbarn in Frieden zu leben. Ich schicke einen Freund, ber gegenwärtig zum Besuch bei mir ift, nach Schloß Podalsti, und bringt er mir eine befriedigende Erklärung Ihres Bruders, bann foll der Zwist beglichen sein!"

"Stanislaus wird eine folche gewiß geben !" warf Rofalie ein, ihre dunklen Augen zu einem Flehen zwingend, wie es jiemand sonst an ihr gesehen

Die blauen Augen des Deutschen und die dunklen Augen der Polin begegneten sich in diesem Moment im langen Blicke; der Freiherr und Rosalie wechselten die Farbe, wie eine elektrische Erschütterung ging es beiden durch die Bruft.

Pferdegetrappel erscholl. "Mein Freund kommt zurück!" fagte Gifenbed ernft, "wir werben fofort hören, was er ausgerichtet."

Jener eilte ins Haus und schon beim Deffnen der Thur rief "Mach dich fertig Kurt — — ". Da gewahrte er die Fremde und brach ab.

"Gräfin Bodalsta!" ftellte Gifenbeck furz vor. -, Berr von Gifenbeck, mein Better !"

"Sagen Sie, was hat mein Bruber geantwortet?" rief Rosalie.

"Er war aufgeregt, er fand nicht gleich den rechten Ton -" erwiderte jener ausweichend.

Rosalie thrak zusammen: "Wie? D, Sie verheimlichen mir bas Schlimmfte. Aber nun will ich heim und ibn zur Entschulbigung zwingen. Leben Gie wohl, herr von Gifenbeck, und für das, was Ihnen geschehen, bitte ich wenigstens sehr um Entschul= bigung. Mein Bruber foll folgen."

Sie eilt: hinaus, schwang sich, bevor ber folgende Freiherr behilflich sein konnte, in den Sattel ihres von einem Diener gehaltenen Pferdes und jagte bavon.

Als der Freiherr, der Davonsprengenden einen langen Blick nachgefandt, wieder ins Zimmer trat, rief ihm fein Better entge= gen: "Ich hatte mir die ftolze Podalsta anders vorgestellt! Ein prächtiges Beib! Run, hoffentlich gelingt's ihr, Frieden zu machen, benn sonst -- "

"Was fagte ber Graf?" forschte Gifenbeck.

"Es war eine neue Beleidigung zu der alten. Er hat mir schon seinen Sekundanten namhaft gemacht." Und nun erzählte Jest kam man an eine besonders sorgsam gepflegte und dem er die Einzelheiten der Begegnung, die den Konflikt nur verschärft hatten, statt ihn zu mindern.

"Rurt, großer Gott, schon wieder ein Duell", schluchzte die Freifrau, ihren Sohn umhalfend.

"Sei guten Muthes, Mama, und hoffen wir das Beste von! ben Bemühungen der Gräfin!" erwiederte er freundlich. "Es wird er dann. "Wenn sie auch nicht auf meine Worte einging, ich ihn mit aller Aufopferung, doch die Mühe war vergebens. Sta= ihr sicher gelingen, ben Streit zu schlichten."

Stanislaus und Rosalie Podalski ftanden einander gegenüber. "Du wirst den Freiherrn um Entschuldigung bitten, Stanislaus!" bat sie zum Schlusse ihres Berichts über ihren Ausritt.

"Rie und nimmer", unterbrach er fie aufbrausend. "Und du eine Podalska hättest dich schämen sollen, diefen Gindringling aufzusuchen und abzubitten. Du follst sehen, wie er fich dieser De= an seinen Sekundanten. müthigung einer Gräfin Podalska rühmen wird!"

Sbelmann!" rief fie flammenden Auges. "Er bot die Sand zur Verföhnung, er, ber Beleibigte, und Schmach über Dich, wenn Du, der Beleidiger, ihm an Edelfinn nachstehen willst."

Graf Podalsti hatte seiner Schwester anfänglich mit weit geiffneten Augen gelauscht; jest lachte spöttisch: "Sag einmal, Kleine, was ist benn dir paffirt? Du geräthst ja in ganz ungewohnten Gifer. Und warst ja sonst nie auf diesen Deutschen gut zu sprechen. Hat er etwa gar den Weg zu beinem Herzen gefunden?"

Rosalie's Gesicht färbte sich bunkelroth : bann antwortete sie mit fester Stimme. "All bein Sohn hilft bir nichts. Willst du nicht um Entschnlbigung bitten, so werbe ich die Behörden davon in Kenntniß setzen, was Ihr vorhabt!

"So thu's!" war seine Erwiderung. Er schaute der Davoneilenden mit finsteren Blicken nach.

"Nun muß ber Duell stattfinden, und zwar noch heute," fagte habe doch erkannt, welche Gedanken fie hat. Und eine Gräfin nislaus lag in den letten Zügen, feine brechenden Augen faben Podalska — Wegen eines Deutschen? Rie!"

Das Duell fand ftatt. Kurt von Gifenbed hatte feinen Gebrach der Freiherr zusammen. "Bleib bei der Mutter und gruß in leisem Flustern. Natalie fußte den Mund des Todten. Rosalie!" das waren die letten Worte des deutschen Pioniers

über. Sie traf die Freifrau in tiefen Schwarz, aber gefaßt, fie halb ihrer Güter erfuhr kaum jemand davon. hörte des Todten letten Gruß.

ein stilles, heiliges Gelübbe entstand in dieser Stunde ; dann füßte wob das Gerücht Ehrenfranze um ihr Haupt. fie der wehmuthig auf sie niederblickenden Freifrau die Sand und

Rosalie Podalska war seit diesem Tage verändert. Sie blieb fern von allen rauschendes Festlichkeiten und als erneute Bewerbungen an sie herantraten, wies sie bieselben mit einer nicht miß= zuverstehenden, bündigen Erklärung ab.

Gine schwere Zeit fam, ein Aufftand ber Bauern gegen bie harte Faust der großen Herren.

wahrzuneh

Im Tumulte ward Stanislaus Podalski schwer verwundet.

Man brachte ihn sterbend ins Schloß, die Schwester pflegte über fich Rofaliens schmerzerfülltes Geficht.

Da raffte sich ber Sterbende nochmals zusammen. "Lebe gner gefehlt. Stanislaus Bodalski traf beffer, zu Tode getroffen wohl und verzeihe mir Gifenbecks Tod!" Seine Stimme erstarb

Seitbem war fie allein.

Aber sie zog tüchtige beutsche Kräfte herein in die vernach: Rosalie Podalska war wie niedergeschmettert, als sie die lässigte Herrschaft und die Besitzung gewann von Tag zu Tag "Das wird herr von Gifenbeck nicht, dazu ift er viel zu fehr Wirkung des Duells erfuhr. Sofort ritt fie nach Gifenbeck hin= einen größeren Werth. Still und mild war ihr Walten, außer-

Ernst und ftreng ward mit ben zunehmenden Jahren bas Lange Zeit kniete die Polin am Todtenlager des Deutschen, Aeußere der einsamen Frau, die als treue Patriotin galt. Geschäftig

Und niemand wußte, wer ihr die schwere Wunde geschlagen, wem fie nachgetrauert. Doch das deutsche Blut war nicht umsonst geflossen: emfig schafft beutscher Fleiß und treu hütet das deutsche Berg auch in ber Fremde deutsche Sprache und Sitten.

Für die Redaftion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

und

genan

auf

meine

firma

3u

Am 18. Oftober 1892 ist wiederum der Grundstein einer Kirche in Belin gelegt worden. Ihrer Bollendung harrt sehnlichst ein neuer, im Nordwesten an der Charlottensburger Grenze in wenigen Jahren entstandener Stadttheil. Die Dorotheenstädtische Ges meinde, zu welcher dieser fernab von ihrer Kirche gelegene Bezirk bis jett gehört, hat aus ihren Mitteln seit Jahren die Kosten der besonderen kirchlichen Versorgung besselben bestritten, eine interimistische Rapelle errichtet und nun 300 000 Mt. für den Bau der neuen Kirche bereit gestellt. Des Kaisers und Königs Majestät haben für diese einen herrlichen Bauplat im Thiergarten Allergnädigst geschenft und unter huldvoller Instimmung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zu genehmigen geruht, daß sie den Namen

"Kaiser Friedrich-Gedächtniss-Kirche"

erhalte. Sie wird, nach den Plänen des Professors Vollmer ausgeführt, ein würdiges Gegeustück zu der drüben am Thiergarten erstehenden "Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Kirche" werden. Die Baukosten betragen etwa 500 000 Mk.
Da die Mittel der Dorotheenstädtischen Gemeinde erschöpft sind und die neue Ge-

meinde, deren innerer Ausbau von Grund auf große Auforderungen an ihre Glieder siellt, aus eigener Kraft das Fehlende aufzubringen nicht im Stande ift, so hat sich unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Raiserin und Königin Auguste Victoria ein Comitee gebildet, um die fehlenden Bausteine zusammenzutragen. Es gilt nicht nur das firchliche Leben unserer Reichshauptstadt an einem wichtiger

Punkte zu stärken, sondern auch dem zweiten Kaiser des geeinten Deutschen Reiches, dem Königlichen Helden und Dulder, ein würdiges künstlerisches Denkmal zu setzen — das erste, welches Seinem Andenken in der Hauptstadt des Deutschen Reiches errichtet wird! Die Liebe und Berehrung, welche einst feine fiegreiche Stirn mit Lorbeer, feinen Sarg mit Balmen Schmudte, wird auch, bas ift unfer Bertrauen, mit Freude es begrußen und willig dazu beitragen, daß für alle Beit das Gedächtniß Seines Namens durch die Ber-bindung mit einer heiligen Stätte der Andacht eine besondere Weihe erhält.

Die Expedition ber "Thorner Zeitung" ift gern bereit, Beitrage in Empfang gu

Das Comité

für den Bau der "Kaiser Friedrich-Gedächtniss-Kirche".

Im April d. Is. erscheint:

Die Provinzial-Hauptstadt Danzig

hiftorifden, culturhiftorifden und fprachlichen Entwickelung bon den altesten Zeiten bis zur Sacularfeier ihrer Biedervereinigung mit Preugen 1893.

Volksschrift in Skizzen, als Jeftgabe allen Bestpreußen jur Erinnerung an die Vergangenheit ihrer Sauptstadt

J. N. Pawlowski. ca. 20 Bogen. — Ladenpreis 4 Mt. — Subscriptionspreis 3,50 Mt. Borausbestellungen zum Preise von 3,50 Mt. nimmt bis zum 1. April ent= gegen die Buchhandlung von

Walter Lambeck. Das Werk kann bis 1. April auch in 7 Lieferungen à 50 Pf. bezogen werden.



6 Brauy

unentbehrliches, altbekänntes Haus- und Polksmittel.

Merknale, an welchen man Magentrantheiten erkennt, find: Appetits losigfeit, Schwäche des Wagens, übelriechender Athem, Nähmug, faures Auflogen, Kolit, Soddrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Efel und Erbrechen, Magentrampf, hartleibigfeit oder Berfiodpung, auch bei Kopfschung, falls er vom Magen berrührt, Neberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmers, Leders und hämorrhoidalsleiden als heilfräftiges Mittel exprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Martazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestäs ka flache fammt Gebranchsanweisung 80 pf., Doppelstasche Mt. 1.40. Central-Bersand durch Apotheter Carl Braddy, Kremsier (Mähren).

emier (Manten). Man bittet die Schuşmarke und Unterschrift zu beachten. Die Mariazeller Magen. Tropfen find echt zu haben in

Thorn, Rathsapotheke.

Beliebtestes Unterhaltungsblatt

Belehrende Artikel!

Schorers Familienblatt. Reichster Inhalt. — Glänzende Ausstattung. — Farbige Kunst= u. Extra=Beilagen. Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich 2 Mk. oder in 18 Heften jährlich zu 50 Pf. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten (Postzeitungstatalog Mr. 5824).

Berlin SW., 46, Dessauerstr. 4.

3. S. Schorer 21. G.

Zur Berufsfrage; Was sollen unsere Kinder werden?

Ein echtes Familienblatt!

halbleinen und baumwollen

Waaren u. Wäschegegenstände jeder Art in jedem Quantum und Maas versenden wir zu billigsten Fabrikations-Preisen direct von den Webstühlen!

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Schubert & Co., Mittelwalde.

Probenzfranco. - Tausende von Anerkennungen für reelle Waaren.

Großer Ausverkauf mungugshalber ju herabgefehten Breifen.



Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier ist das geeignetste Mittel, den Appetit und die Körperkräfte zu heben.

Thorn, Culmerstraße 13.

Ihr Malzertract-Bier hat mir und meiner Tochter vorzügliche Dienste geleistet. Wir waren vor dem Gebrauch Ihres Vieres bleich und körperlich sehr geschwächt; jest haben wir bedeutend an Körpergewicht zugenommen, der Appetit ist ein sehr gesteigerter, wir sühsen uns gekräftigt und können es allen Schwäch-lichen zur Krästigung ihrer Gesundheit bestens empsehlen. Frau C. Röhn, Berlin, Beigenburgerftrage 20.

Johann Hoff, t. t. Softieferant. Berlin, Reue Bilhelmftrage 1. Berfaufsstelle in Thorn bei E. Kohnert, in Bodgorg bei W. Schroeder.

Wegen erfolgtem Berfauf meines Dampfjägewertes werden ausvertauft : Rieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten= Banhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.



Cigarren

in jeder Freislage, tadellos in Brand und Gute, empfiehlt

die Cigarrens und Tabakhandlung

W. Lorenz, Thorn, Breiteftr. 50.

Große 7. Marienburger

Bichung am 13. u. 14. April 1893. Bur Verloofung gelangen ausschließl, baare Geldgewinne

zahlbar in Berlin, Danzig u Hamburg.

1 Gewinn à 90000 = 90000 Mark

1 , 30000 = 30000 , 15000 = 150006000 = 120003000 = 150001500 = 18000600 = 30000100 300 = 30000200 150 = 3000060 = 600001000 30 = 30000

15 - 15000

375000 Mark,

372 Gewinne

1000

3 Mark Loose a zu haben in ber

Expedition der Thorner Zeitung

Vormals Plenz Hôtel garni 2. Etage. Gutes Logis zu an-

gemessenen Preisen. (366)Frau Becker,

Neue Wilhelmstrasse 1a.

Beste Qualität, 3 Jahre Garantie.

Nikeluhren 9 Mt., Silber-Remontoir 15 Mt., Gold. Damenuhren 26 Mt., Silb. Damenuhren 16 Mt., Regulateure, Wand- und Weckeruhren fehr billig. Reparaturen, wie befannt, sauber und billig. Große Uhren lasse auf Bunsch zur Reparatur abholen. — Rathenover Brillen u. Bince=nez, Baro= u. Thermometer. Große Auswahl in Uhrketten u. Anhänger.

Louis Joseph, Uhrmacher, Scalerftrafe.

Edmund Paulus Musik-Instrumenten-Fabrik



Marknenkirchen in Sachsen. (2763)

Streich-, Holz- u. Blech-Instrumente, Harmonikas. Preististen gratis u. franco.

Hoffmann-

Bur Abholung v. Gütern

zum und vom Bahnhof empfiehlt sich Spediteur W. Boetteher, Brüdenstraße 5.

wer beim Ginkauf nach der Marke Anter fieht, ift vor der Unterschie= bung werthlofer Nachahmungen

ficher. Der Pain-Expeller

mit Unter wird feit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Ropfschmerzen, Gicht, Suftweh, Gliederreißen und Erfältungen mit beftem Erfolg an= gewendet; oft genügt ichon eine einmalige Einreibung, um bie Schmerzen zu lindern. Jede Flasche

mit (3) Anker versehen und dadurch leicht kennt= lich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mit. die Flasche täuflich ift, so tann es sich jeder bequem anschaffen. Rur Richters

Anker=Pain=Erpeller --- ift echt. +-

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein wahrer Schatz für die unglüdlichen Opfer ber Selbstbefleckung (Quanic) und Geheimen Musichweifungen ift bas berühmte Wert:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbilb. Breis 3 D. Leje es jeder, ber an den fored. lichen Folgen Diefes Lafters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jahrlich Taufende bom ficheren Tobe. Bu beziehen burch bas Berlags-Magazin in Leipzig, Reumarkt 34, sowie burch Buchhandlung. (98)

Selbstverschuldete Schwäche ber Männer, Bollut., sämmtliche Ge-schlechtstranth., beilt ficher nach 25sähriger prati. Erfabrg. Dr. Nontuol, nicht approb. Arze, damburg. Gellerftraße 27, I. Aus-märtige brieflich.

Rirchliche Nachrichten.

Um Sonntag Remin., den 26. Februar 93. Borm. 9's Uhr: Berr Bfarrer Stachowis. Rachher Beichte. Derfelbe. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Kollette für das städt. Armenhaus.

Borm. 9 Uhr: Beichte. Borm. 914 Uhr: herr Pfarrer Ganel. Collecte für den Rirchbau in Meg.

Nachm. 5 Uhr: Berr Pfarrer Andrieffen.

Reuft. evang Kirche. Borm. 111, Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Rachm. 3 Uhr: Kindergottesdienft.

herr Divisionspfarrer Reuer.

Coang. luth. Rirche in Moder. Borm. 91/2 Uhr: Berr Bafter Gabte.

Borm. 91/4 Uhr: Beichte und Abendmahl. Borm. 10 Uhr: Gottesbienft. Berr Prediger Sfeffertorn.

Coang. Semeinde ju Podgorz. Borm. 9 Uhr: Kirchenvisitation durch herrn Superintendent Better in Gurste.